

Langfassung des Artikels aus dem AB 117

Der Krieg der Raben Kanzlerin von Darpatien greulich ermordet Travia-Kirche verwehrt den Rabenmunds Einlass in die Stadt

Weh dir, Darpatien, denn für dich gibt es immer noch keinen Frieden! Wohl sind die Schatten der Schwarzen Lande einstweilen von Rommilys genommen, aber dennoch ist die Zeit der Tränen nicht vorbei. Denn nun sind es Darpatiens eigene Kinder, die einander zerfleischen. Kanzlerin Ismena von Rabenmund ist dahingemordet von niederträchtiger Meuchlerhand. Dies war nur die letzte in einer langen Reihe von grausigen Bluttaten – und zugleich das vornehmste Opfer. Wie aber konnte es dazu kommen?

Als Irmegunde von Rabenmund im heldenhaften Kampf um die Stadt am 23. Tsa fiel, da weinten die Bürger um ihre tapfere Fürstin. Sie ahnten nicht, dass ihr Tod den Ausgangspunkt für einen Machtkampf bilden sollte, der die geplagte Provinz noch tiefer ins Chaos stürzen sollte. Als die Fürstin starb, war sie ohne leibliche Nachkommen. Wohl hatte das Oberhaupt der Rabenmunds bereits vor Jahr und Tag ihre Nichte Swantje Rahjandrael zu ihrer Thronprätendentin erkoren und diese dem Adel des Landes und der Kirche in einer feierlichen Zeremonie präsentiert. Aber die Maid zählt gerade 14 Jahre und ist damit zu jung und unerfahren. So begab es sich, dass gleich zwei Rabenmunds Anspruch erhoben, die Geschicke der Provinz zu lenken: zum einen die Kanzlerin Ismena von Rabenmund, von der Königin Rohaja höchst selbst bestallt. An ihrer Seite Burggraf Ucurian von Rabenmund, Markvogt von Rommilys und Burggraf vom Hohenstein, der Bruder der Fürstin Irmegunde und Vater der Thronfolgerin Swantje. Zum anderen Barnhelm von Rabenmund, Graf vom Ochsenwasser und Sohn des berüchtigten Answin d. Ä. von Rabenmund. Ismena und Ucurian wurden davon überrascht, wie Barnhelm Ende Tsa den Fürstenpalast zu Rommilys besetzte und wie damals viele seinem Banner zuströmten. Man protestierte, verwies auf Praios' Willen, auf den der Königin und den der Fürstin – vergebens. Hin und her wogte der Konflikt, doch blieb es nicht bei hitzigen Worten.

Als man Anfang Phex Junker Wilderich von Rabenmund, ein Vertrauter des Burggrafen, in seinem Blute fand, deutete noch vieles darauf, dass finstere Schergen Asmodeus' den tapferen Kämpen ermordet hatten. Und dennoch keimte schon bald ein unguter Verdacht, denn der Junker war nicht nur als Gegner des dunklen Feindes bekannt, sondern ihm haftete ebenso der Ruf an, Answin und seine Sippe von ganzem Herzen verachtet zu haben. Als in den nächsten Wochen weitere Bluttaten folgten, fügten sich diese wie Steinchen in ein Mosaik: Das Haus Rabenmund entzweit, verfeindet bis aufs Blut, Schreckenstaten nicht scheuend. Der Krieg der Raben hatte begonnen!

Was folgte, war eine grausige Auseinandersetzung, in der Schwester den Bruder und Base den Vetter bekämpften. Man schreckte vor weiteren Morden ebenso wenig zurück wie vor feigen Entführungen und Überfällen. Nur selten traf man sich mit offenem Visier, um die Klinge zu kreuzen. Wohl blieben die Spuren immer vage, konnte kein Täter zweifelsfrei überführt werden, um Recht von Unrecht zu scheiden. Auch einige andere Adelsfamilien und wohlhabende Bürger wurden nun vermehrt in den Konflikt hineingezogen und bekannten sich zur einen oder anderen Seite.

Die Travia-Kirche rief beide Seiten zur Vernunft auf – vergeblich. Kanzlerin Ismena und Ucurian waren ebenso zu Gesprächen bereit wie Graf Barnhelm. Doch aus dem Umfeld der Kanzlerin hieß es bald, dass Barnhelm die Gespräche mit der Provokation, dass Darpatien in diesen Zeiten eines starken und entschlossenen Regenten bedürfe und nur er dieser Mann sein könne, scheitern ließ.

Als am 20. Phex die Nachricht von Königin Rohajas Sieg die Stadt erreichte, glaubten viele, das Ende des Zwists sei gekommen. Doch selbst der Tod seines Vaters konnte Barnhelm nicht zum Einlenken bewegen. Im Gegenteil: Er bestand umso vehementer auf seinem Anspruch. Ucurian, der weder die Geschicke des Landes noch das Wohl seiner Tochter ausgerechnet in den Händen

seines Feindes sehen wollte, stand fest gegen dieses Begehren. Tage der Furcht und der Ungewissheit zogen ins Land. Eine Bluttat folgte auf die nächste, niemand schien mehr sicher. Selbst solche, die sich keiner der beiden Parteien zugehörig fühlten, fanden ein Ende von Mörderhand. Die unheimlichen Täter kamen unerwartet und hinterließen keine Spuren, sodass mancher munkelte, dass hier ganz andere Kräfte walteten als derisches Machtstreben. Einen weiteren grausigen Höhepunkt erreichte der Zwist, als das Hotel Rabenmund, in dem viele Kriegswaisen, vor allem der Rabenmunds, ein Obdach gefunden hatten, Mitte Peraine in Flammen aufging. In der Feuersbrunst fanden viele unschuldige Kinder den Tod. Ganz Rommilys weinte bittere Tränen über ihre Leichen.

In der Nacht zum 10. Ingerimm war es, als die Auseinandersetzungen ihren bisherigen Gipfelpunkt fanden: Unbekannte stellten die darpatische Kanzlerin. Ein tückischer Dolch durchbohrte geradewegs das Herz der treuen Rabenmund, die todgeweiht niedersank. Als die Nachricht sich in der Stadt verbreitete, dass die beliebte Kanzlerin gefallen war, da regten sich manche, die bislang stillschweigend alles geduldet hatten. Sie schlossen sich Ucurian von Rabenmund an, um die Freveltat zu sühnen. Voller Zorn und Schmerz sammelte der Markvogt seine Truppen, und die Freude, seine Banner jäh verstärkt zu sehen, konnte die Trauer nicht vertreiben. Indes gab dies den Ausschlag für die folgende Rückeroberung des Palastes. Es gelang den Ucurianern, wie sie sich nun zu nennen pflegten, das Tor des Stadtteils Aldeburg zu überrennen. Auch der Palast sollte ihnen nicht lange widerstehen. Zu groß war ihre Übermacht gegen die der Verteidiger. Graf Barnhelm gelang mit den meisten seiner Getreuen die Flucht. Als Graf Barnhelm Ucurian die Forderung zur Feldschlacht auf den Auen vor Rommilys überbringen ließ, zögerte dieser nicht einen Moment, um den Tod seiner Base Ismena zu rächen. Am 12. Ingerimm begegneten sich die Banner in Sichtweite der Mauern der Stadt. Beide Seiten konnten etwa 150 Streiter für ihre Sache ins Feld führen. Es war ein blutiges und erbittertes Gefecht. Und dennoch sollte die Schlacht keine Entscheidung bringen, zumindest nicht, wie es sich die Feldherren vorgestellt hatten. Denn noch bevor Ucurian und Barnhelm selbst die Klängen kreuzen konnten, eilten Travia-Priester herbei.

Die Botschaft, die er brachte, traf beide Kontrahenten bis ins Mark: Die Travia-Kirche habe die Tore verschlossen, man werde keinem Rabenmund mehr Zutritt zur heiligen Stadt der Herrin gewähren, die nunmehr unter ihrem Schutze stünde! Was zuvor undenkbar schien, sollte nun doch geschehen – die Botschaft ließ den Streit im Hause Rabenmund einstweilen in den Hintergrund treten. Seite an Seite eilten die Feinde vor die Tore der Stadt, um sich selbst zu vergewissern, was geschehen war. Und in der Tat: Auf den Mauern standen grimme Gänseritter, die Ordenskrieger der Travia-Kirche, und hielten die Tore fest verschlossen. Auch manch Bürger guckte – wohl beklommen über die kecke Tat – über die Mauern, ja selbst einige Adlige stellten sich gegen ihre Fürstenfamilie. Wohl protestierten beide Rabenmunds, zu recht auf Praios' Gesetz verweisend, nach dem einer von ihnen der rechtmäßige Herr der Fürstenstadt sei. Doch vergeblich, das Erhabene Paar blieb unnachgiebig: „Wer der Herrin Gebote verletzt, ist unwürdig ihre Stadt zu betreten.“ Das war der Tag, an dem die Travia-Kirche sich das Recht heraus nahm, über fürstliches Land zu befinden – eine beispiellose Tat und dennoch von manchem Bürger der Stadt, der sich nach Frieden sehnte, begrüßt. Es wird sich zeigen, was daraus noch erwachsen möge.

Während die stärker angeschlagenen Truppen Barnhelms eilig das Feld gen Firun verließen, marschierten die verbliebenen Ucurianer zur Feste Hohenstein. Die Rabenmunds wollen nun die Königin um eine Entscheidung anrufen. Möge Praios' Wohlwollen auf Rohajas Ratschluss liegen.

Michelle und Ragnar Schwefel, Robin Fehmer

Nur für den Meister

- Die konkurrierenden Parteien:

1. Ismena von Rabenmund j.H. (LdsS, RdK), Kanzlerin Darpatiens und von der Königin eingesetzte Regentin, und Ucurian von Rabenmund ä.H. (RdK, AB 115), Burggraf von Hohenstein, Markvogt von Rommilys. Der jüngere Bruder der Fürstin hat vor Jahren zugunsten seiner Tochter Swantje auf den eigenen Thronanspruch verzichtet. Ucurian, ein aufrechter Praios-Anhänger, kämpft entschlossen dafür, den Thronanspruch seiner Tochter – der vor Praios designierten Erbin – durchzusetzen. Nach dem Willen Ismenas soll er als Regent an seiner Tochter statt regieren und diese in den Regierungsgeschäften schulen. Im Gegensatz zu seinem Widersacher Barnhelm von Rabenmund zeigt sich Ucurian als skrupelbehaftet, ein Nachteil, den Ismena und Baron Goswin von Rabenmund m.H. zu Bohlenburg (RdK) auszugleichen versuchen, indem sie die 'Drecksarbeit' übernehmen – zunächst ohne Ucurians Wissen. Später, als sich der Konflikt zuspitzt, sieht er billigend darüber hinweg.
2. Barnhelm von Rabenmund (LdsS, RdK), der älteste noch lebende Sohn Answins ist bestrebt, das Fürstentum für seinen Zweig der Familie zu sichern. Als vorsichtiger Taktierer strebt er offiziell zunächst lediglich die Regentschaft an, um sich nicht dadurch ins Unrecht zu setzen, die von der Fürstin gewünschte Thronfolge zu missachten. Spätestens wenn sein Vater siegt, will er mit offenem Visier kämpfen. Dazu soll es jedoch nicht kommen.

Beide Parteien verfügen etwa über gleich starke Kräfte.

3. Die Travia-Kirche: Das Ehrwürdige Paar (LdsS, RdK) fungiert zunächst als Vermittler im Streit um den Fürstenthron. Je blutiger die Auseinandersetzungen werden, desto mehr distanzieren sich die Erhabenen von der eigenen Familie. Solange in ihren Augen keiner der Regentschaft würdig ist, fordern sie selbst diese ein.
4. Die Thronfolgerin Swantje von Rabenmund ä.H. (AB 115) befindet sich derzeit als Knappin und de facto als Geisel in der Obhut von Herzog Jast Gorsam in Elenvina.

Ihre Helden im Krieg der Raben

- Ihre Helden haben das Abenteuer Rettet die Thronerben (AB 115) erlebt und erfreuen sich des Vertrauens von Ucurian. Dieser wirbt die Helden an, um beispielsweise in Erfahrung zu bringen, wer sich auf der Feenburg (markvogtliche Burg an der Grenze zur Baronie Zwerch) eingenistet hat oder aber um Ermittlungen in Mordfällen zu führen oder Entführungsoffer ausfindig zu machen. Sind Ihre Helden düsterer Gesinnung, könnte Ismena von Rabenmund sich ihrer bedienen, um einen Konkurrenten auszuspähen, zu entführen oder gar zu töten.
- Graf Barnhelm kann ebenfalls Unterstützer gut gebrauchen. Sollten Ihre Helden Answin zugeneigt sein, wendet sich ein Vertrauter des Grafen an sie, um sie für einen oder mehrere Dienste zu gewinnen. Das kann die Anwerbung weiterer Unterstützer sein, ebenso wie die Aufgabe, sich in Ucurians Reihen einzuschleichen und Barnhelm mit Informationen zu versorgen.
- Um den Fürstenpalast zu befreien und den Tod der Kanzlerin zu rächen, bedarf Ucurian fähiger Kämpen: eine Aufgabe für Ihre Helden.
- Angeblich soll die Fürstin kein Testament hinterlassen haben. Das gibt nicht allein den Rabenmunds ein Rätsel auf. Wenn es aber eines gab, wo ist es zu finden? Haben es die Anhänger Barnhelms an sich gebracht, um zu verhindern, dass Ucurian nach dem Willen der Fürstin neuer Regent wird? Oder hat einer der Ucurianer – beispielsweise Ismena – erfahren, dass mitnichten der Burggraf, sondern ein missliebiger Konkurrent die Krone anvertraut bekommen sollte, bis die Nichte erwachsen ist? Oder hat gar eine dritte Partei ihre Finger im Spiel? Irmegundes engste Vertraute beschwören, dass die Fürstin ihr Testament der Travia-Kirche anvertraut habe. Die

Kirche indes beteuert, nichts von diesem Schriftstück zu wissen. Wer spricht die Wahrheit? Und wenn jemand lügt, warum? Sollte Asmodeus einmal mehr seine dunklen Klauen im Spiel gehabt haben, um Darpatien noch tiefer ins Chaos zu stürzen? Oder steckt die gleiche unerkannte Macht dahinter?

- Das echte Testament der Fürstin – so es denn existiert – wird einstweilen nicht gefunden werden. Das soll Sie aber nicht davon abhalten, falsche Testamente ins Spiel zu bringen, die der ein oder anderen Seite dienlich oder lästig sind. Unversehens finden sich die Helden inmitten eines Ränkespiels wieder, und es ist offen, ob sie nur Spielfiguren sind oder ob sie es verhindern können, dass eine der beiden Seiten durch ein geschickt gefälschtes Testament obsiegt.
- Der Beschluss der Travia-Kirche, den Rabenmunds den Zutritt zu ihrer eigenen Stadt zu verwehren, hat die Gemüter zusätzlich erhitzt. Die einen sprechen von einem eklatanten Rechtsbruch (immerhin ist Rommilys die weltliche Residenz der Fürsten von Darpatien und kein kirchliches Land, überhaupt gehören weltliche Lehen nicht in Geweihtenhand), die anderen danken der Göttin dafür, dass das Eingreifen ihrer Diener die Unruhen einstweilen beigelegt hat. Adel und einfache Bevölkerung sind zerrissen. Selbst die Geweihtenschaft ist sich nicht einig, ob das Hohe Paar zu weit gegangen ist. Unruhen branden auf, ein adliger Hitzkopf fordert Rechenschaft oder bringt ein paar Travia-Geweihte in seine Geiselhaft, um Druck auf das Hohe Paar auszuüben. Es ist die Aufgabe der Helden, die Unglücklichen zu befreien und den Hitzkopf zur Besinnung zu bringen.
- Bei dem Brand im Hotel Rabenmund sind Nachkommen beider Parteien umgekommen. Sollte es sich doch nur um ein Unglück gehandelt haben? Oder war eine der beiden Parteien so skrupellos, eigene unschuldige Opfer zu bringen, um dem Feind zu schaden? Oder stecken doch Schergen der Schwarzen Lande dahinter?
-

Michelle und Ragnar Schwefel, Robin Fehmer

Die Geschehnisse im Krieg der Raben im Überblick

- Informationen zur Stadt Rommilys finden Sie in LdsS 93ff. und in RdK 74ff., sowie auf der inoffiziellen Homepage www.rommilys.de
 - Rohaja verlässt Ende Tsa 1028 BF die Stadt und lässt 150 darpatische Kämpfer, darunter etliche Verwundete, unter dem Kommando der darpatischen Kanzlerin Ismena zurück.
 - Barnhelm nimmt wenige Tage später im Handstreich den Fürstenpalast zu Rommilys und bringt das Viertel Aldeburg weitgehend unter seine Kontrolle. In Folge übt er auf die dort ansässigen Rabenmunds und Angehörige anderer darpatischer Adelsgeschlechter Druck aus. Diese beugen sich entweder oder verlassen das Viertel.
 - Ismena und Ucurian sind von Barnhelms Vorgehen völlig überrascht. Sie quartieren sich im Stadthaus ein und halten den Rest der Stadt, eine eher theoretische Herrschaft, da sie über zu wenig Truppen verfügen, um ihren Anspruch zu untermauern. Auch sie bemühen sich um Verbündete.
 - Sofern Sie für Ihre Abenteuer auf konkrete Angehörige der Familie Rabenmund zurückgreifen wollen, finden Sie im Folgenden eine Auflistung, die Sie als Pool benutzen können. Die mit einem * gekennzeichneten Personen sind am Ende Konfliktes entweder tot oder verschollen.
- Barnhelm folgen aus Überzeugung: Baron Wahnfried zu Rabenfeld (einflussreich, da mit einer vom Berg j. H. verheiratet) und Hauptfrau Vulvanja*. Ismena und Ucurian folgen Adepta Lefke (Schwester Ucurians), Baron Goswin* zu Bohlenburg (RdK 41), Vogt Roderick zu Dettenhofen (skrupellos, wechselt nach dem Mord an Ismena aufseiten der Travia-Kirche und schwärzt Ucurian dort an), Junker Hilgert* (Ritter, RdK 41), Hilgerts Sohn Paske (Knappe der Fürstin), Junker Rondrik* (Ritter, der viel von Minne und Schusswaffen versteht und unter starkem Übergewicht leidet) und die erste Hofdame der Fürstin, Morgause (AB 115 Rettet die

Thronerben). Svendolf*, ein Golgarit, ist neutral (weitere Informationen, inkl. einiger NSC Bilder zu diesen Personen, finden Sie unter www.thorwal-standard.de/darpatien/raben1.htm).

- Es gelingt Barnhelm mithilfe von Hauptfrau Vulvanja von Rabenmund, 50 von Ismenas Soldaten zum Überzulaufen zu bewegen. Von den Goldenen Raben, der fürstlichen Leibgarde, haben nur wenige die Schlachten um Rommilys überlebt. Die Mehrheit bekennt sich zu Ismena und Ucurian.
- Die Magierakademie zu Rommilys unter Spektabilität Praiodane von Werckenfels erklärt sich und das Stadtviertel Praiosstadt für neutrales Territorium. Dennoch schließen sich einige Magier der Akademie Barnhelm an.
- Die Travia- und die Peraine-Geweihtenschaft erklären den Stadtteil Friedensstadt ebenfalls für neutral und appellieren an beide Seiten, den Konflikt friedlich auszutragen. Der Rondra-Tempel, der vom Schwert der Schwerter nach der Befreiung der Stadt eingesehnet wurde, folgt diesem Beispiel.
- Am Anfang Phex wird Junker Wilderich von Rabenmund, ein fanatischer Gegner Answins, ermordet aufgefunden. Angeblich soll er einem Anschlag von Asmodus' Schergen zum Opfer gefallen sein. Ismena indes vermutet zu recht, dass Barnhelm hinter der Tat steckt. Es gibt dafür aber keine handfesten Beweise.
- Ismena plädiert dafür, ebenfalls eine härtere Gangart einzuschlagen. Ucurian will davon nichts wissen. Er schlägt stattdessen Barnhelm eine Aussprache unter Vermittlung des Hohen Paares vor. Dieser lehnt ab. Ismena plant derweil einen Gegenschlag, ohne Ucurian einzuweihen.
- Ismena lässt Hauptfrau Vulvanja nur wenige Tage nach dem Tod Wilderichs ermorden (es gibt keine Zeugen und Tathinweise).
- Beide Seiten versuchen weitere einflussreiche Personen der Stadt für sich zu gewinnen. Dazu zählen z.B.: Junker Espinosa von Sturmfels (er kann beiden Seiten nützliche Informationen verkaufen), Bankier von Kalmbach (zunächst auf Barnhelms Seite, nach dem Sieg Rohajas vor Gareth schwenkt er um) (beide werden in LdsS beschrieben). Wichtig sind auch die anderen Adelshäuser, die ihren Sitz in Rommilys haben: Das Haus Lurenbirken, seit jeher Rabenmund-Vasall und in einigen Ämtern für das Fürstenhaus tätig, erklärte sich bald Graf Barnhelm loyal. Auch das Haus Rindsgang, Verwalter eines fürstlichen Gutes und voller Hoffnung auf einen Aufstieg an der Seite der Sieger, wählt diesen Weg. Das Haus Wutzenwald, alteingesessene Barone des Wehrheimer Landes, erklärte Kanzlerin Ismena und Burggraf Ucurian die Treue. Für ein eigenes Szenario im Umfeld des „Kriegs der Raben“ steht es dem Meister hier frei, passende Charaktere einzufügen. Doch nicht alle sind bereit, sich einer der beiden Seiten anzuschließen – ob aus Berechnung, aus Unverständnis über den Konflikt oder welchem Grund auch immer, lässt sich nicht zweifelsfrei sagen. Einzelne Mitglieder dieser Häuser mischen sich auf der einen oder anderen Seite ein.
- Bis Ende Phex 1028 BF kommt es zu weiteren Morden und Entführungen. Es trifft nicht länger nur Rabenmunds, auch andere Adlige oder Bürger zählen zu den Opfern. Es bleibt unklar, welche dem Erbfolgestreit zuzurechnen sind und welche auf das Konto anderer – gemeiner Krimineller, Schergen der Schwarzen Lande – gehen. Mancher, der mit dem Familienkrieg nichts zu tun hat, nutzt die Wirren, um sich eines alten Feindes zu entledigen.
- Am 20. Phex trifft die Nachricht vom Sieg Rohajas ein. Der Bankier von Kalmbach wechselt die Seiten und wendet sich Ismena zu.
- Die Travia-Kirche will zwischen den Parteien vermitteln und fordert ultimativ dazu auf, von den Gewalttätigkeiten abzulassen. Beide Seiten betonen ihre Unschuld an den Bluttaten. Weder Barnhelm noch Ucurian zeigen sich bereit, auf ihren Anspruch zu verzichten, im Namen Swantjes zu regieren.
- Mitte Peraine: Das Hotel Rabenmund, das als Heimstätte für Kriegswaisen dient – darunter viele Rabenmund-Sprösslinge –, brennt nieder. Ermittlungen (selbst seitens der Rommilyser Magier) bleiben erfolglos. Die vielen Opfer rufen große Bestürzung hervor. Wahnfried von Rabenmund und Hilgert von Rabenmund duellieren sich öffentlich; dabei fällt Hilgert.

- Anfang Ingerimm 1028 BF: Ucurian erreicht die Botschaft, dass sich ein größerer Trupp Bewaffneter auf der Feenburg (an der Grenze zur Baronie Zwerch) einquartiert hat. Es handelt sich um Answin d. J. von Rabenmund ä. H. (Enkel des Usurpators Answin) (RdK 41) und ca. 100 Söldner aus der Wildermark, was Ucurian indes nicht ahnt
- 7. - 9. Ingerimm: Weitere Morde und Entführungen lassen die Lage weiter eskalieren.
- In der Nacht zum 10. Ingerimm ermorden Schergen Answins d.J. die darpatische Kanzlerin. In Folge gelingt es Ucurian, bislang Neutrale auf seine Seite zu ziehen und mit vereinten Kräften Barnhelm aus dem Palast und aus der Stadt zu vertreiben.
- Barnhelm gibt sich noch nicht geschlagen. Er sammelt seine Getreuen zur Schlacht. Die beiden Parteien begegnen sich vor der Stadt zur Schlacht.
- Das Ehrwürdige Paar der Travia-Kirche ist nicht länger gewillt, dem Konflikt tatenlos zuzusehen. Mithilfe der Gänseritter, neutraler darpatischer Adligen und Rommilyser Bürger werden die Stadttore geschlossen. Man verwehrt beiden Seiten den Zutritt zur Stadt.
- Diese Tat bringt die Kontrahenten dazu, die Kriegshandlungen zu unterbrechen. Man verständigt sich darauf, in Gareth eine Einigung durch die Königin zu suchen.
- Ucurian und seine Getreuen ziehen sich auf den Hohenstein zurück, wo sie sich auf den Reichskongress auf Rudes Schild vorbereiten.
- Barnhelm und seine Getreuen ziehen sich in die Feenburg zurück.

Michelle und Ragnar Schwefel, Robin Fehmer

Eine Übersicht über die Schäden und Verluste in Rommilys während und nach dem JdF finden Sie hier: <http://www.thorwal-standard.de/rommilys/feuer.htm>

Portraits einiger Beteiligten

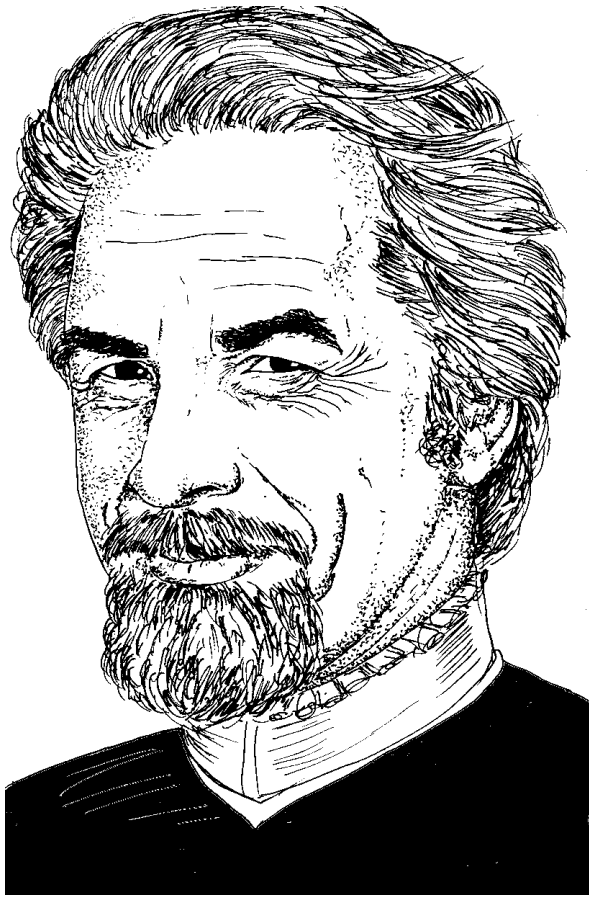
Ismena und Ucurian stammen aus der Feder von Susi Michels, Barnhelm ist von Björn Berghausen, Lefke und Hagwulf wurden von Caryad zu Papier gebracht.



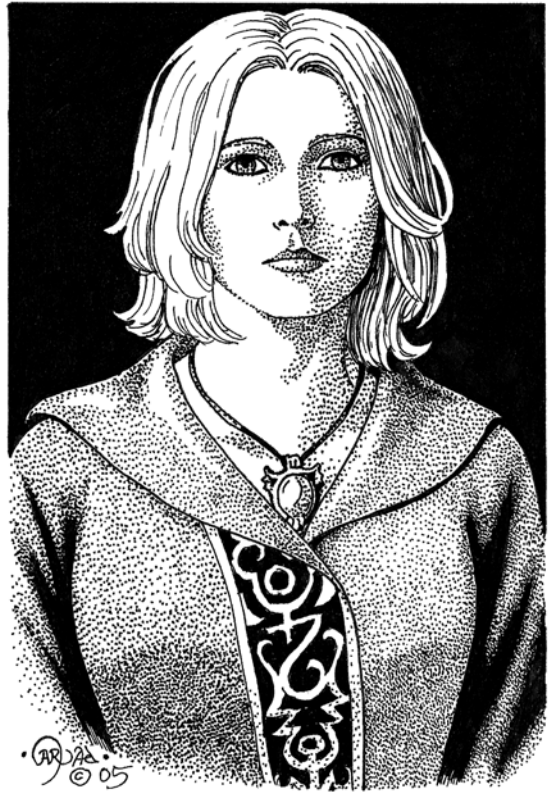
Ismena von Rabenmund j.H.



Ucurian von Rabenmund ä.H.



Barnhelm von Rabenmund ä.H.



Lefke von Rabenmund ä.H.



Hagwulf von Herzogenrath zu Rechthag



Das Ehrwürdige Paar ;-)